

**Projekt MiMi NRW
„Mit Migranten für Migranten -
Interkulturelle Gesundheit in NRW“**



PROJEKTBERICHT

JULI 2009 BIS DEZEMBER 2011

Gliederung

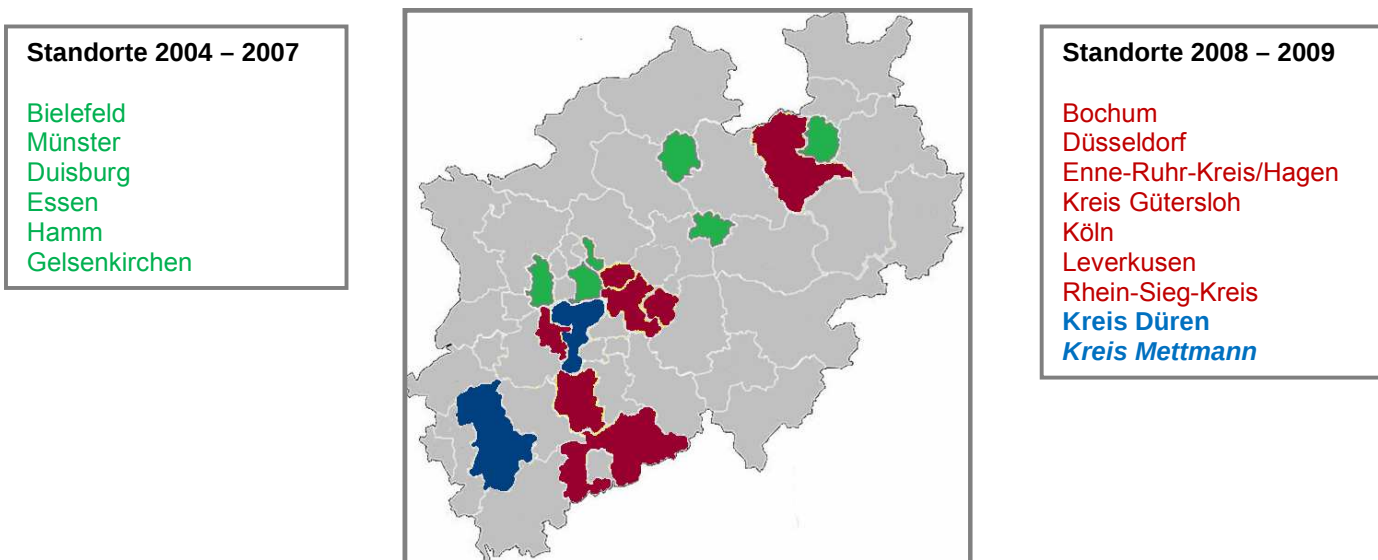
1. Einleitung	2
2. Ausgangslage im Kreis Mettmann	3
3. Projektbausteine des MiMi Gesundheitsprojektes	4
3.1. Schulung der interkulturellen Gesundheitsmediatoren	4
3.1.1. Ausbildung (Vollschulung)	4
3.1.2. Auswertung der Schulungsphase	5
3.1.3. Fortbildungen	5
3.2. Informationsveranstaltungen im Kreis Mettmann	6
3.3. Koordination	9
3.4. Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung	9
4. Gesundheitsmediatoren/-innen im Kreis Mettmann.....	10
5. Finanzen	11
6. Kooperationspartner	12
6.1. Allgemeine Vernetzung	12
6.2. Wohlfahrtsverbände	14
6.3. Themenbezogene Vernetzung	14
6.3.1. Kinder und Familie	14
6.3.2. Alter und Pflege	15
6.3.3. Seelische Gesundheit	16
6.4. Sonstige Kooperationen	16
7. Ausblick auf das Jahr 2012	17

1. Einleitung

Das vom Ethno-Medizinischen Zentrum e.V. geleitete Gesundheitsprojekt „Mit Migranten für Migranten – Interkulturelle Gesundheit in Nordrhein-Westfalen“ (kurz: MiMi NRW) wurde landesweit im Zeitraum Januar 2008 bis Dezember 2010 im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, der BKK Bundesverband GbR und der BKK Landesverband NRW sowie der Janssen-Cilag GmbH umgesetzt.

Das Ziel des MiMi Gesundheitsprojektes besteht darin, die Potenziale der Menschen mit Migrationshintergrund im Bereich der Gesundheitsförderung und Integration zu nutzen. Hierfür werden besonders gut integrierte und sozial engagierte Migrantinnen und Migranten im Rahmen einer 50-stündigen Schulung zu interkulturellen **Gesundheitsmediatoren** (Lotsen) qualifiziert. Die ausgebildeten Gesundheitsmediatoren/-innen haben anschließend die Aufgabe, in Form von eigenständig organisierten **Informationsveranstaltungen**, ihre Landsleute sprachspezifisch und kultursensibel über die Strukturen und Leistungen des hiesigen Gesundheitssystems, über Präventionsangebote sowie über gesundheitserhaltende und –förderliche Lebensweise aufzuklären. Im Bundesland Nordrhein-Westfalen steht thematisch darüber hinaus Gesundheit von Eltern und Kindern mit Einwanderungsgeschichte im Fokus des MiMi Gesundheitsprojektes.

Das Projekt MiMi wird in NRW bereits an 15 Standorten realisiert. Im Juli 2009 hat u. a. der Kreis Mettmann dank der Förderung der Janssen-Cilag GmbH, den Zuschlag des Landes als zusätzlicher Kooperationspartner in NRW für das MiMi Projekt NRW erhalten. Eine große Rolle dabei haben die guten Organisations- und Vernetzungsstrukturen des Kreises, die ämterübergreifende Vernetzung des Gesundheitsamtes und des Sozialamtes, die finanzielle Unterstützung durch die Abteilung Integration, gut ausgerichtete Räumlichkeiten, bisherige Erfahrungen mit Praxisprojekten und die Zusicherung der Nachhaltigkeit gespielt.



Die Durchführung des Projektes im Kreis Mettmann erfolgte in enger Kooperation des Gesundheitsamtes (Projektleitung und -verantwortung) mit dem Sozialamt - Abteilung Integration. Der Abteilung Integration oblag die Aufgabe, die Gewinnung und die Teilnahme geeigneter Migrantinnen und Migranten an den Schulungen zu gewährleisten sowie im Projektverlauf die Vernetzung der Integrationsarbeit zu den Akteuren herzustellen.

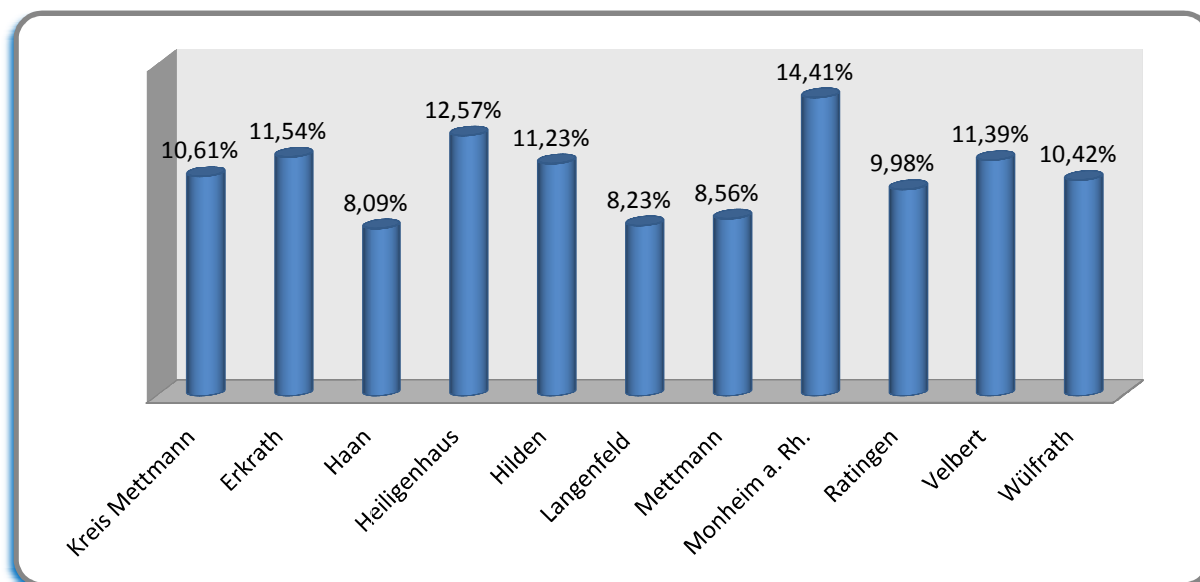
Darüber hinaus stellte die aktive Beteiligung aller zehn kreisangehörigen Städte mit ihren jeweiligen Abteilungen für Integration sowie die Einbindung aller Wohlfahrtsverbände eine wichtige Voraussetzung des Projektes im Kreis Mettmann dar.

Dank der vorhandenen guten Vernetzung sowohl im Themenfeld Gesundheit als auch im Bereich Integration konnten sehr gute Ausgangsbedingungen genutzt werden, damit Migrantinnen und Migranten in allen kreisangehörigen Städten vom Projekt einen Nutzen ziehen konnten. Informationen über Gesundheitsthemen gelangten ohne lange Wege in die Lebensräume der Zielgruppe vor Ort.

2. Ausgangslage im Kreis Mettmann

Der prozentuale Anteil der ausländischen Bevölkerung stellt sich in den kreisangehörigen Städten wie folgt dar¹:

Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung in den kreisangehörigen Städten am 31.12.2010



Monheim am Rhein hatte im Jahr 2010 mit 14,41 % den höchsten Anteil an Ausländerinnen und Ausländern im Kreis Mettmann. Den geringsten Anteil gab es 2010 in Haan mit 8,09 % bzw. in Langenfeld mit 8,23 %. Der Anteil der Menschen mit Zuwanderungsgeschichte ist bundes- und landesweit deutlich höher noch als der Anteil der ausländischen Bevölkerung. Den Schätzungen des Mikrozensus 2009 zufolge kann man im Kreis Mettmann von einem Anteil von **rund 24,7% Menschen mit Zuwanderungsgeschichte** ausgehen.² Menschen aus rund **145 Nationalitäten** leben im Kreis Mettmann.

¹ Auszug aus dem 4. Kreisentwicklungsbericht aus 2011

² s. Datensammlung Integration – Kreisverwaltung Mettmann aus 2010

3. Projektbausteine des MiMi Gesundheitsprojektes

Das MiMi Gesundheitsprojekt NRW verfolgt das Ziel, die Integration von Migrantengruppen in das deutsche Gesundheitssystem zu fördern. Zur Erlangung dieses Zieles gliedert sich das MiMi Projekt in vier Bausteinen, die eng zusammenhängen und sich wechselseitig beeinflussen:

- Schulung der Gesundheitsmediatoren
- Informationsveranstaltungen
- Koordination
- Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

3.1. Schulung der interkulturellen Gesundheitsmediatoren

Ein wichtiger Erfolgsfaktor des MiMi Projektes war die richtige Auswahl der Mediatoren/-innen. Eine der Grundvoraussetzungen waren die guten Sprachkenntnisse sowohl der Muttersprache als auch der deutschen Sprache. Weitere Kriterien, die außer der Organisation- und Vernetzungsstruktur des Kreises bei der Auswahl der Mediatoren/-innen eine große Rolle gespielt haben, waren z.B. die Aufgeschlossenheit gegenüber anderer Kulturen, die Anbindung innerhalb der Stadt sowie der eigenen Community und bisherige Erfahrungen mit ehrenamtlichen Tätigkeiten.

Nachdem die erfolgreiche Mediatorenakquise, anhand von Werbeflyer und -plakaten abgeschlossen war, wurden im Zeitraum Januar 2010 bis März 2010 im Kreis Mettmann **26 engagierte Migrantinnen und Migranten** als interkulturelle Gesundheitsmediatoren/-innen ausgebildet.

3.1.1. Ausbildung der Mediatoren – Volls Schulung

Die Volls Schulung bestand aus acht themenbezogenen theoretischen Terminen (26 Std.) die in Form von acht Abendveranstaltungen und drei methodischen Samstagsveranstaltungen (je 8 Std.) umgesetzt wurden. Neben den – entsprechend der Schwerpunktsetzung „Gesundheit von Eltern und Kindern in Nordrhein-Westfalen“ – vorgegebenen Themen

- „Migration und Gesundheit“
- „Das deutsche Gesundheitssystem“
- „Kindergesundheit und Unfallprävention“ sowie
- „Schwangerschaft und Familienplanung“

wurden vier weitere, im Kreis Mettmann vorrangig besetzte Themen

- „Früherkennung und Vorsorge“
- „Gesunde Ernährung und Bewegung“
- „Mundgesundheit“ und
- „Seelische Gesundheit“

aus dem Themenpool von insgesamt 17 Themen ausgewählt. Für die einzelnen Themen der Schulungen wurden hauptsächlich Referenten/-innen des Kreisgesundheitsamtes eingesetzt. Ein großer Vorteil dabei war, dass neben dem theoretischen Teil der Schulung auch wichtige Informationen über die Gesundheitsstrukturen des Kreises vermittelt wurden. Auch sind bei den vier vom Kreis Mettmann ausgewählten Themen passende Gebiete und Angebote der Kreisverwaltung berücksichtigt worden.

Das Ethno-Medizinische Zentrum stellte als Unterstützung bei der Umsetzung der Mediatorenschulung und für eine hochqualitative und einheitliche Schulung einen Schulungsordner zur Verfügung. Der Inhalt bestand aus erforderlichen Informationen zur formellen und inhaltlichen Ausgestaltung des festgelegten Schulungsprogramms sowie aus fachlichen themenbezogenen Handouts und den Vorlagen der standardisierten Evaluationsinstrumente.

3.1.2. Auswertung der Schulungsphase

Während der Mediatorenschulung wurden verschiedene Erhebungsinstrumente eingesetzt, um die Qualität der Schulung, die Zufriedenheit der Referenten und der zukünftigen Gesundheitsmediatoren/-innen, deren Wissensstand und Einstellung zu Gesundheit zu erfragen. So wurde festgestellt, dass sowohl aus Sicht der Referenten als auch aus Sicht der Schulungsteilnehmer das Feedback durchgehend im positiven bis sehr positiven Bereich lag. Das Gruppenklima wurde als sehr freundlich und einladend beschrieben und auch die aktive Beteiligung der Teilnehmer wurde aus Sicht der Referenten durchgehend positiv bewertet. Fragen, Einwände und Diskussionsbeiträge waren zu jeder Zeit möglich.

Dies war ein wichtiger Punkt um auch aus Sicht der Migranten/-innen Rückmeldungen zu den kulturell unterschiedlichen Lebenswelten zu erhalten. Die Rückmeldungen der Mediatoren/-innen und die eigenen Erfahrungen haben eine große Rolle bei der Entwicklung des Projektes im Verlauf und speziell für die von der Kreisverwaltung angebotenen Infoabende und Veranstaltungen gespielt.

Das zur Verfügung gestellte Vorbereitungs- und Informationsmaterial wurde als größtenteils verwendbar bezeichnet. Die Referenten haben zudem die Schulungsthemen erweitert, Schwerpunkte ausgearbeitet und auch zusätzliches Informationsmaterial – auch mehrsprachig – zu den einzelnen Themen zur Verfügung gestellt.

3.1.3. Fortbildungen

Bereits Ende 2010 fand die erste 8-stündige Fortbildung der Mediatoren/-innen statt:

- **25.10. und 08.11.2010** „Alter, Pflege und Gesundheit“
mit Schwerpunktthema „Demenz“
in Kooperation mit dem Programm Alternativen 60plus und dem Demenznetz des Kreises Mettmann

An dieser Fortbildung, die an zwei Abendveranstaltungen -je 4 Stunden- stattgefunden hat, haben insgesamt 14 Mediatoren/-innen teilgenommen.

Die zweite Fortbildung fand im Juli 2011 statt:

- **04.07.2011** „Umgang mit Medikamenten“
- **11.07.2011** „Brustkrebsfrüherkennung“

Für die Schulung des Themas „Brustkrebsfrüherkennung“ wurden externe Referenten der „Krebsgesellschaft NRW“ eingesetzt. An den letzten beiden Schulungen haben 11 Mediatoren/-innen teilgenommen.

Bei der Themenauswahl wurden jeweils sowohl passende Gebiete und Angebote der Kreisverwaltung als auch die Rückmeldung der Veranstaltungsteilnehmer berücksichtigt.

Zusätzlich zu den vom EMZ angebotenen Schulungen und Fortbildungen, wurden auch folgende Infoabende zu speziellen Themen innerhalb der Verwaltung, mit Unterstützung verschiedener Sachgebiete, angeboten:

- **05.07.2010** „Netzwerk gegen Häusliche Gewalt“
in Kooperation mit dem SKFM Mettmann
- **03.05.2011** „Psychosoziales Versorgungssystem für Migrantinnen und Migranten im Kreis Mettmann“
in Kooperation mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst, den Sozialpsychiatrischen Zentren des Kreises Mettmann, dem Sachgebiet Integration und den Mediatoren/-innen des Projektes MiMi
- Zukünftige Planung**
 - **April 2012** geplant ist eine Schulung zum Thema „Psychomotorische Fördergruppen“ in Kooperation mit der LOTT-JONN Initiative des Kreisgesundheitsamtes

3.2. Informationsveranstaltungen im Kreis Mettmann

Im Anschluss an die Ausbildung begannen im April 2010 die neu qualifizierten Gesundheitsmediatoren/-innen mit der Durchführung von muttersprachlichen Informationsveranstaltungen zu verschiedenen gesundheitsbezogenen Themen. So wurden insgesamt **129 Informationsveranstaltungen** im Kreis Mettmann durchgeführt, aufgeteilt wie folgt:

- im Jahr 2010: **57** Informationsveranstaltungen
- im Jahr 2011: **74** Informationsveranstaltungen

Die Veranstaltungen wurden in **allen 10 ka Städten** und in **8 Sprachen** durchgeführt. Die Mehrzahl fand in der türkischen und russischen Sprache statt, gefolgt von Veranstaltungen in der arabischen Sprache.

Die im Durchschnitt 2-3 Stunden andauernden Informationsveranstaltungen wurden in migrantenspezifischen Einrichtungen – wie Moscheen und religiöse Einrichtungen, Sprachkurse, Kulturvereine, Schulen, Kultur- und Bildungsträger, Gemeindehäuser etc. – organisiert und durchgeführt. Die durchschnittliche Teilnehmerzahl lag zwischen 10 und 13 Teilnehmern. Die meisten Teilnehmer sind durch Informationen von Dritten (z.B. Freunden, Bekannten oder auch den ausgebildeten Mediatoren) auf die einzelnen Veranstaltungen aufmerksam geworden. Dabei war durchgehend zu beobachten, dass wie an anderen Standorten auch im Kreis Mettmann ca. 80% der Teilnehmer weiblich waren.

Jede Veranstaltung wurde evaluiert. Zur **Evaluation der Informationsveranstaltungen** wurden zwei vom EMZ erstellte Instrumente eingesetzt:

- a. Ein **standardisierter Veranstaltungsbericht**, der von den Gesundheitsmediatoren/-innen direkt nach der Veranstaltung ausgefüllt wird mit Angaben:
 - zum Mediator / zur Mediatorin
 - zum Veranstaltungsort
 - zu dem dortigen Ansprechpartner
 - zum Thema und Sprache der Veranstaltung
 - zur Teilnehmerzahl und zum Verlauf
 - zu Methoden und zum Gruppenklima
- b. Ein **zweisprachiger Kampagnenfragebogen**, den die Teilnehmer der Informationsveranstaltung in anonymer Form ausfüllen mit Fragen:

- zu demographischen Variablen
- zu Motivation für die Teilnahme
- zum eigenen Gesundheitszustand
- zum eigenen Gesundheitszustand
- zu Kenntnis der Angebote des Gesundheitssystems
- zur Zufriedenheit mit der Veranstaltung und zum Lernerfolg

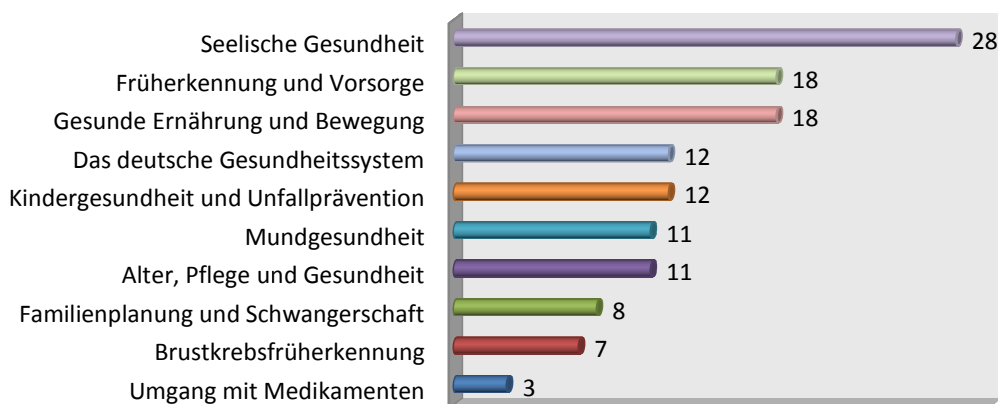
Für die Durchführung einer Informationsveranstaltung wurden den Mediatoren/-innen sowohl Unterrichtsmaterialien für die Schulung als auch Informationsmaterial für die Teilnehmer in der Veranstaltungssprache zur Verfügung gestellt. Die Sammlung von Informationsmaterial für alle geschulten Themen in den angebotenen Sprachen ist das Ergebnis umfangreicher Recherchen durch die Mediatorenkoordinatorin. Außerdem wurden alle nötigen Evaluationsinstrumente und Formulare durch die Koordinatorin zur Verfügung gestellt und Unterstützung in organisatorischer Hinsicht angeboten. Bei externen Anfragen z.B. nach erfolgter Werbung sind Schwerpunkte bei den ausgewählten Themen erarbeitet worden und das Informationsangebot individuell angepasst worden.

Eine Veranstaltung wurde als durchgeführt gewertet und honoriert, wenn mindestens 10 Personen teilnahmen und die vollständigen Unterlagen (1 Veranstaltungsbericht und mind. 10 Fragebögen) der Mediatorenkoordinatorin des Kreises Mettmann eingereicht wurden. Das Honorar betrug:

- **150 €** für Informationsveranstaltungen die von einem Mediator/eine Mediatorin durchgeführt wurden
- **200 €** für Informationsveranstaltungen die von zwei Mediatoren/-innen durchgeführt wurden (je 100 €)

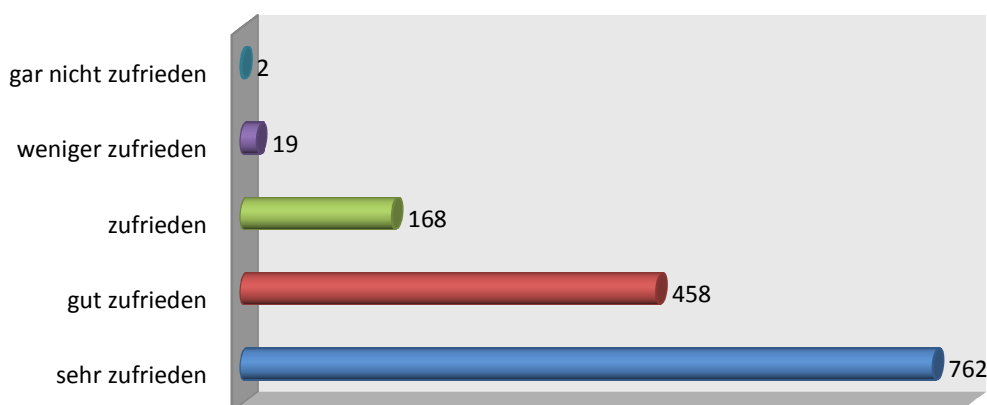
Ziemlich früh stellte sich heraus, dass ein großes Interesse dem Thema „Seelische Gesundheit“ galt. Dies ist sowohl von den Gesundheitsmediatoren/-innen als auch von den Veranstaltungsteilnehmern bestätigt worden. Daher ist im Mai 2010 ein Infoabend in Kooperation mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst, den Sozialpsychiatrischen Zentren des Kreises Mettmann, dem Sachgebiet Integration und den Mediatoren/-innen des Projektes MiMi organisiert und durchgeführt worden. Ziel war hier zum Einen Informationen und Hintergrundwissen aus Sicht der Migranten/-innen zu erfahren und zum Anderen Informationen zum Psychosozialen Versorgungssystem an Migranten/-innen zu vermitteln. Die nächste Abbildung gibt eine Übersicht darüber, wie häufig die jeweiligen Themen in den durchgeführten Informationsveranstaltungen behandelt wurden.

Durchgeführte Themen im Kreis Mettmann



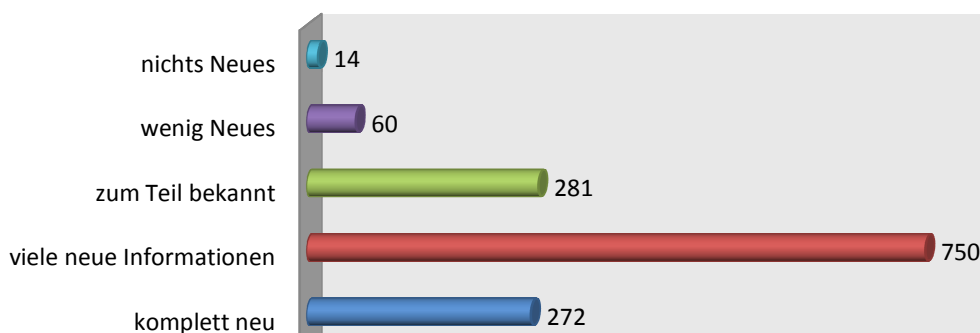
In einem zweisprachigen Fragebogen (in der deutschen und gleichzeitig in der Veranstaltungssprache) wurden die Teilnehmer nach Ablauf eines referierten Themas anonym über rückblickende Bewertung der Gesamtschulung und der Schulungsinhalte, über Veränderungen des Gesundheitswissens und der Gesundheitseinstellungen befragt. Die positiven Rückmeldungen der Teilnehmer bestätigen den Erfolg des Projektes. Die nachfolgenden Ergebnisse zeigen zudem, dass das Konzept und die Arbeit der Mediatoren/-innen von der Zielgruppe sehr gut angenommen wurden.

Zufriedenheit der Veranstaltungsteilnehmer



Zusätzlich wird anhand der nächsten Abbildung das wesentliche Ziel bestätigt: „Gut integrierte“ Migranten/-innen klären „weniger gut integrierte“ Migranten/-innen über Gesundheitsförderung und Prävention auf und informieren über entsprechende Angebote. Auf Basis dieser Zahlen kann auch davon ausgegangen werden, dass bei der Auswahl der Veranstaltungsorte durch die Mediatoren/-innen die richtige Wahl getroffen wurde da zum größten Teil die Migranten/-innen erreicht wurden, die den größten Aufklärungsbedarf hatten.

Haben die Veranstaltungsteilnehmer etwas neues gelernt?



3.3. Koordination

Die Komplexität des Kreisgebietes und die Vielfalt der gegebenen regionalen Strukturen sowie die unterschiedlichen Ansprechpartner in den 10 kreisangehörigen Städten erforderten weitaus aufwändigere Koordinationstätigkeit als an anderen Standorten. Der zusätzliche Aufbau und die Pflege langfristig tragfähiger Kooperationsbeziehungen und Netzwerkstrukturen im gesamten Kreis hat eine besondere Herausforderung dargestellt. Daher wurde im Dezember 2009 die Mediatorenkoordinatorin Frau Vassiliki Noti – mit eigener Zuwanderungsgeschichte – für die Koordination des Projektes im Kreis Mettmann mit 19,5 Wochenstunden angestellt.

Das Aufgabenspektrum der Mediatorenkoordinatorin, die u.a. als Schnittstelle zwischen dem Gesundheitsamt und der Abteilung Integration fungierte, setzte sich wie folgt zusammen:

- Betreuung; Beratung und Begleitung der Mediatoren/-innen
- Primäre Ansprechperson für die Vernetzung mit den Landesorganisationen und den Communities der Migranten
- Planung, Organisation und Durchführung von lokalen Schulungseinheiten und Fortbildungsmaßnahmen im Rahmen des MiMi Projektes
- Überwachung und Verwaltung der Projektmittel
- Koordination von Maßnahmen und Kooperationen mit den kreisangehörigen Städten
- Organisation und Durchführung von regelmäßigen Mediatorentreffen zum Zweck der Vernetzung, Austausch von Erfahrungswerten, Weiterleitung neuer Informationen und Aktivitäten sowie Motivation der Mediatoren/-innen
- Regelmäßige Teilnahme an landesweiten Sitzungen mit der Projektkoordination und Mediatorenkoordinatorin anderer Standorte
- Sicherstellung der standortspezifischen Projektevaluation
- Sponsorenakquise
- Dokumentation des Projektverlaufs und Berichterstattung

Um die Nachhaltigkeit des Projektes zu gewährleisten, wird die Mediatorenkoordinatorin, über die Projektlaufzeit hinaus, weiterhin mit **5 Wochenstunden** die Koordination des MiMi-Projektes im Kreis Mettmann fortführen.

3.4. Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung

Im Verlauf des Jahres 2010 war zu beobachten, dass sich das MiMi Gesundheitsprojekt in den Strukturen des Kreises etabliert hat. Dies ist auf mehrere Faktoren zurückzuführen. Das Projekt wurde bereits vor Beginn der 30monatigen Projektphase in verschiedenen Gremien des Kreises vorgestellt. Ein Sachstandbericht des Projektes war zudem bei jeder nachfolgenden Sitzung ein Tagesordnungspunkt. Weitere Berichterstattungen waren außerdem in verschiedenen Veröffentlichungen, Presse und Internet zu finden.

An landesweiten Tagungen und Projektkonferenzen haben sowohl das Projektteam als auch die Mediatorinnen und Mediatoren des Kreises teilgenommen. Hier gab es mehrere Möglichkeiten persönliche Kontakte aufzubauen.

Außerdem hatten die Mediatoren/-innen die Möglichkeit, sich auf der Online-Plattform (<http://mimi-online.bkk-bv-gesundheit.de/>) zu registrieren (aktuelle Registrierungen: 10; Stand: Dezember 2011).

Ein Standortflyer wurde im Juni 2010 erstellt. Eine Aktualisierung des Flyers hat nach jeder Fortbildung stattgefunden. Im Frühjahr 2012 wird zusätzlich in der Neuauflage der Broschüre des Kreisgesundheitsamtes das interkulturelle Gesundheitsprojekt namentlich erwähnt.

Eine detaillierte Auflistung mit allen Kooperationspartnern und unterstützenden Partner ist unter *Punkt 7* zu finden.

4. Gesundheitsmediatoren/-innen im Kreis Mettmann

Im Kreis Mettmann wurden im Zeitraum von Januar 2010 bis März 2010 insgesamt **26 engagierte Migrantinnen und Migranten** als interkulturelle Gesundheitsmediatoren/-innen ausgebildet. Zusätzlich hat an der Ausbildung die Mediatorenkoordinatorin des Standortes teilgenommen und vier überregionale Mediatoren/-innen, die im Anschluss den Standorten Düsseldorf, Krefeld und Gelsenkirchen zugeordnet wurden.

Zwei Mediatorinnen konnten aus persönlichen Gründen nach der Vollendung der Ausbildung keine Informationsveranstaltungen durchführen.

Die Mediatoren/-innen des Kreises Mettmann stammen aus **12 verschiedenen Herkunftsländern**

- Türkei
- Russland
- Polen
- Kasachstan
- Kirgisistan
- Kolumbien
- Marokko
- Mexiko
- Republik Moldau
- Tadschikistan
- Ukraine
- Griechenland

und sprechen **10 unterschiedliche Sprachen**: Türkisch, Russisch, Polnisch, Ukrainisch, Rumänisch, Arabisch, Spanisch, Französisch, Englisch und Griechisch.

Der Großteil der Mediatoren/-innen stammt aus der Türkei, gefolgt von Mediatorinnen mit russischem Migrationshintergrund. Während 7 Mediatoren/-innen in Deutschland geboren sind, ist der Großteil der Mediatoren/-innen durch Zuwanderung erst seit 20 bis 30 Jahren in Deutschland wohnhaft. Mit 22 Mediatorinnen im Kreis Mettmann überwiegt deutlich das weibliche Geschlecht. Bei der Altersverteilung ist festzustellen, dass 11 Mediatoren/-innen die Altersgruppe der 20 bis 39-Jährigen vertreten und 16 die Altersgruppe der 41 bis 59-Jährigen. Hinsichtlich des Bildungsniveaus war festzustellen, dass die Mehrzahl der ausgebildeten Gesundheitsmediatoren/-innen über eine sehr gute Bildung verfügen, sowohl schulische als auch berufliche. Auch geht der Großteil einer Berufstätigkeit nach. Das zeigt zugleich das große Engagement der Mediatoren/-innen, da die meisten in ihrer Freizeit die Informationsveranstaltungen für ihre Landsleute anbieten. Unter Anderem sind einige Mediatoren/-innen auch in Berufen im Gesundheitsbereich, wie z.B. Krankenschwestern, Altenpfleger/-in, Versicherungskaufmann/-frau etc. tätig.

Der Pool der Mediatoren/-innen ermöglicht einen weiteren Zugang zu den Migranten/-innen des Kreises Mettmann, zusätzlich zu den bereits vorhandenen Kontakten der Abteilung Integration. Die Mediatoren/-innen werden außerdem über das Projekt MiMi hinaus auch in angrenzenden Themenfelder eingebunden. Hierdurch sind mehrere Kooperationen entstanden.

Beispiele hierfür sind:

- **Kooperation mit dem Projekt „Hebammensprechstunden in Velbert“**, in das zwei Mediatorinnen 1 Jahr lang regelmäßig in zwei Familienzentren der Stadt Velbert in den Hebammensprechstunden einbezogen wurden und Information und Aufklärung in der türkischen und russischen Sprache angeboten haben.
- **Kooperation mit dem Landesverband für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung NRW**, die gemeinsam mit dem *Türkischen Elternverein Ratingen* eine Selbsthilfe zu Gesundheit und Prävention aufbauen.

Nähere Informationen zu allen entstandenen Kooperationen werden unter Punkt 6. *Kooperationspartner* vorgestellt.

Im Verlauf der Projektphase hat sich die Anzahl der aktiven Mediatoren/-innen aus verschiedenen beruflichen und privaten Gründen vermindert. Derzeit kann von ca. 14 aktiven, engagierten und motivierten Mediatoren/innen ausgegangen werden. Eine weitere konstante und gute Koordination der bereits aufgebauten Strukturen und Vernetzungen und auch der weitere Aufbau dieser, sind für eine langfristige Etablierung des Projektes im Kreis Mettmann erforderlich.

5. Finanzen

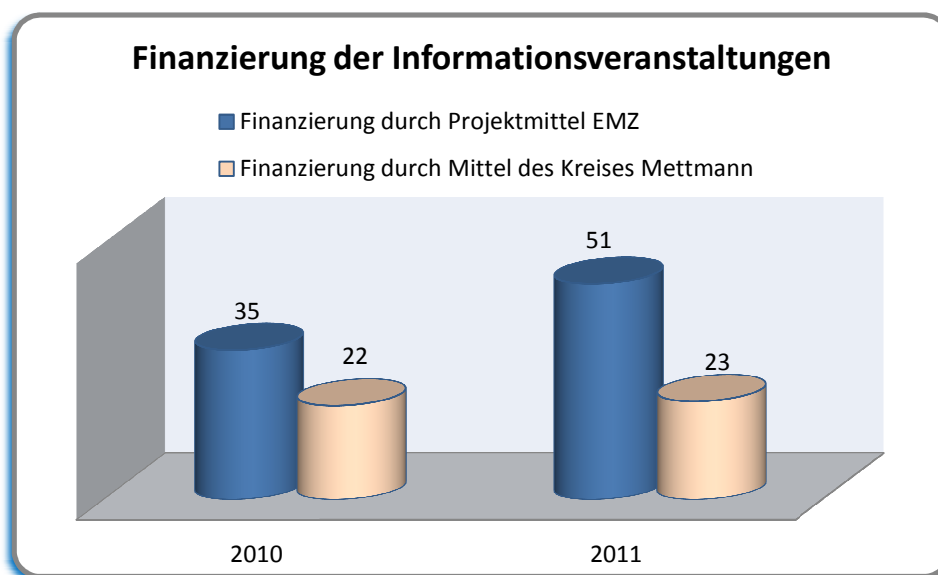
Die Sachkostenfinanzierung des Projektes für die gesamte Projektlaufzeit wurde mit Zuwendungen der Janssen-Cilag GmbH sichergestellt. Der Kreis Mettmann erhielt als Standortprojekträger vom Ethno-Medizinischen Zentrum e.V. im Rahmen eines Kooperationsvertrages eine Kostenerstattung zur Umsetzung der Projektkonzeption in Höhe von **19.700 €**. Zusätzlich brachte das EMZ geldwerte Eigenleistungen in Form von Mitarbeiterressourcen, Sekretariat und Geschäftsführung sowie durch Evaluation ein. Dazu erhielt der Kreis Mettmann einen indirekten Betrag in Höhe von **1.500 €**.

Darüber hinaus beteiligten sich die Ämter:

- Sozialamt – Abteilung Integration
- Gesundheitsamt – Sachgebiet Gesundheitsförderung

ebenfalls finanziell. Zusätzlich wurden die Personalkosten der Mediatorenkoordinatorin vom Kreis Mettmann getragen.

Die Finanzierung der 131 Informationsveranstaltungen (davon 2 überregionale) stellt sich wie folgt dar: der Großteil der Informationsveranstaltungen wurde durch Projektmittel des EMZ finanziert. Ein beachtlicher Teil wurde aber auch durch Mittel der Kreisverwaltung finanziert, insbesondere durch Mittel der Abteilung Integration des Sozialamtes.



Zusätzlich konnte im Zuge der Sponsorenakquise die Janssen Cilag GmbH, auch über die Projektlaufzeit hinaus, als Sponsor gewonnen werden. Mit einer finanziellen Unterstützung **in Höhe von 6.000 €** für das Jahr 2012 konnte die Finanzierung von ca. 40 Informationsveranstaltungen sichergestellt werden.

Wir bedanken uns recht herzlich bei der Janssen Cilag GmbH für das finanzielle Engagement und das in uns gesetzte Vertrauen!

6. Kooperationspartner und unterstützende Partner im Kreis Mettmann

Das Projekt MiMi wurde von Anfang an in mehreren Gremien des Kreises Mettmann fest implementiert. Die Teilnahme unterschiedlicher Akteure an diesen Gremien hat zur Bekanntmachung des Projektes geführt und folglich zu externen Anfragen an MiMi Informationsveranstaltungen. Zudem wurden im Verlauf der 30monatigen Projektphase Kooperationen zu relevanten Institutionen und Einrichtungen, die sich schwerpunktmäßig mit dem Thema Gesundheit beschäftigen, aufgebaut und vertieft. Darüber hinaus wurden, im Rahmen mehrerer Treffen sowohl mit unterschiedlichen Beteiligten innerhalb der Kreisverwaltung als auch mit Akteuren aus den verschiedensten Institutionen und Organisationen des Kreises, Bedarfe im Bereich der Gesundheitsversorgung von Migrantinnen und Migranten über das Projekt hinaus erfasst. Aktuell und /oder langfristig relevant erscheinende Themenfelder wurden hierbei unterstützt. Nachfolgend werden alle Kooperationspartner und unterstützende Partner im Kreis Mettmann aufgelistet.

6.1. Allgemeine Vernetzung

- **Arbeitskreise Integration Intern und Extern** im Kreis Mettmann
 - Der AK Integration intern bildet das Gremium, in dem die administrative und kreisübergreifende Vorbereitung und Abstimmung seitens der beteiligten Fachdienste der Kreisverwaltung wahrgenommen wird
 - Der AK Integration extern bildet das Netzwerk der Integration im Kreis Mettmann insbesondere im Hinblick auf die Vernetzung mit den kreisangehörigen Städten, den Integrationsräten, den Wohlfahrtsverbänden und den Migrationsberatungsdiensten

- **NIGI – Netzwerk für Interkulturelle Gesundheit und Integration** im Kreis Mettmann
 Dieses Netzwerk bestand für den Zeitraum Juli 2010 bis Dezember 2011 als Unterarbeitsgruppe des Arbeitskreises Integration Intern des Kreises Mettmann. Ziel war es, Bedarfe über das Projekt MiMi hinaus im Bereich der Gesundheitsversorgung von Migranten/-innen zu erfassen.

Hierzu fand am 21.07.2011 in der Kreisverwaltung auch ein Treffen mit Akteuren aus den verschiedensten Institutionen und Organisationen des Kreises statt. Vertreter aus folgenden Bereichen haben teilgenommen: Jugendhilfeplanung, Deutscher Kinderschutzbund, Sozialämter der kreisangehörigen Städte, Integrationsbeauftragte der kreisangehörigen Städte, Gleichstellungsbeauftragte, Apotheken (Kreisvertrauensapothekerin), Hausärztliche Kinder- und Jugendmediziner, Allgemeinmediziner, Krankenhäuser, Krankenkassen, Caritas Flüchtlingsberatung, MiMi Mediatoren/-innen, Vertretung Migranten/-innen (Integrationsmitglieder) und der Interkulturelle Berater des Kreises Mettmann Herr M. Assila.

Anhand von unterschiedlichen Beispielen sind kulturelle Unterschiede, Verständigungsschwierigkeiten und Sprachprobleme und auch die Problematik der interkulturellen Öffnung diskutiert und erfasst worden. Gemeinsam sind die Teilnehmer zu dem Entschluss gekommen, dass durch die regelmäßigen mehrsprachigen Informationsveranstaltungen zu unterschiedlichen gesundheitsbezogenen Themen, Menschen mit Zuwanderungsgeschichte vorhandene Angebote des Gesundheits- und Sozialsystems kennenlernen und diese effek-

tiver und regelmäßiger nutzen. Ein großer Austausch unter den Beteiligten zu verschiedenen Möglichkeiten einer Kooperation hat außerdem stattgefunden. Erste Anfragen an MiMi-Informationsveranstaltungen folgten kurz darauf z.B. vom Deutschen Kinderschutzbund e.V., vom JobMotor Projekt der Caritas.

- **Gesundheits- und Pflegekonferenz im Kreis Mettmann**

Aufgabe der Gesundheits- und Pflegekonferenz ist die Behandlung aller gesundheitsrelevanten Fragen im Kreis Mettmann sowie die Mitwirkung bei der Sicherung und qualitativen Weiterentwicklung der pflegerischen Angebotsstruktur einschließlich der notwendigen komplementären Hilfen unter Nutzung des Sachverständnisses der in der Gesundheits- und Pflegekonferenz vertretenen Gruppen. Ziel ist es, durch Abstimmung und Koordination, ein bedarfsgerechtes, flexibles, qualitätsorientiertes und wirtschaftliches Versorgungsnetz sowohl im gesundheitlichen als auch im pflegerischen und sozialen Sektor zu schaffen. Das Projekt MiMi war von Anfang an fester Tagesordnungspunkt dieser Sitzungen.

- **Ausschuss für Gesundheit und Sport im Kreis Mettmann**

Dem Ausschuss für Gesundheit und Sport obliegt die Beratung und Vorbereitung von Entscheidungen in Angelegenheiten des öffentlichen Gesundheitsdienstes, der Behindertenförderung sowie des Sports.

Im Bereich des Gesundheitswesens werden regelmäßig folgende Themenschwerpunkte intensiv diskutiert:

- Maßnahmen der Gesundheitsprävention
- Gründung der Initiative zur LOTT-JONN Kinder- und Jugendgesundheit
- Sicherstellung der psychosozialen Versorgung
- Unterstützung der Vereine und Verbände im Gesundheitswesen

Auch hier wurde das Projekt MiMi vorgestellt und regelmäßig über den aktuellen Stand berichtet.

- **Stadtverwaltungen der 10 kreisangehörigen Städte des Kreises Mettmann**

Die Abteilungen *Integration* der Stadtverwaltungen der 10 kreisangehörigen Städte wurden regelmäßig und ausgiebig über das Projekt informiert. Sie unterstützten den Aufbau des Netzwerkes. Darüber hinaus bestehen Kontakte zu den Jugendämtern und Bürgerbüros sowie weiteren interessierten Stellen der Stadtverwaltungen.

- **Integrationsräten des Kreises Mettmann**

Neben den regelmäßigen Informationen über den Arbeitskreis Integration extern erfolgen einzelne Projektvorstellung für alle Integrationsratsmitglieder in den Sitzungen vor Ort.

- **Migrantenorganisationen im Kreis Mettmann**

Im Kreis Mettmann existieren ca. 70 aktive Migrantenorganisationen, die über das Projekt MiMi informiert wurden. Einige der Informationsveranstaltungen fanden in den jeweiligen Räumlichkeiten dieser Migrantenorganisationen statt. Beispielweise bei den türkischen **DITIB** Moscheevereinen des Kreises Mettmann, die sich gleich zum Start des MiMi-Projektes mit mehreren Wünschen zur Information und Aufklärung an die Kreisverwaltung Mettmann gewandt haben. Mehrere muttersprachige Informationsveranstaltungen zu unterschiedlichen Themen der Gesundheit und Prävention wurden im Rahmen des MiMi-Projektes durchgeführt.

- **Integrationskursträger**

Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Treffen aller Integrationskursträger im Kreis Mettmann wurden alle Träger über das Projekt und seine Möglichkeiten informiert. Einige Informationsveranstaltungen haben auch bereits in Integrationskursen stattgefunden.

6.2. Wohlfahrtsverbände

- SKFM Mettmann e.V.** als Träger des Frauenhauses und der Beratungs- und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt
 In enger Zusammenarbeit mit den Kolleginnen der o.a. Institutionen hat ein Infoabend zum Thema „Netzwerk gegen häusliche Gewalt im Kreis Mettmann“ im Juni 2010 für die Mediatoren/-innen des Kreises stattgefunden. Es wurden insbesondere für die persönlichen Kontakte mehrsprachige Informationsflyer für die Zielgruppe entwickelt.
- Projekt KiK beim Caritasverband** für den Kreis Mettmann e.V.
 Durch den Caritasverband und seinen Facheinrichtungen wird an zwei Standorten im Kreis Mettmann das Projekt „KiK – Klar im Kopf – Neue Wege zum Suchthilfesystem für Menschen mit Migrationshintergrund“ durchgeführt. Wesentliches Element des Projektes KiK ist es, jungen Menschen mit Migrationshintergrund den Zugang zu Präventions- und Suchtberatungsstellen zu verschaffen. Hierzu ist eine aktive Vernetzung mit den im Kreis Mettmann tätigen Anbietern in der Suchthilfe und dem Projekt MiMi geplant. Erste Kooperationsabsprachen fanden im Februar 2011 statt. Die Projektlaufzeit beträgt 3 Jahre und wird vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge gefördert.
- Projekt Job-Motor beim Caritasverband** für den Kreis Mettmann e.V.
 Das Projekt Job-Motor hat das Ziel, den marktorientierten Berufszugang von Migrantinnen und Migranten durch gezielte Informationsvermittlung zu verbessern. Das Projekt richtet sich an langzeitarbeitsuchende Menschen mit Migrationshintergrund über 30 Jahre und endet im Februar 2012. Träger des Projektes ist der SKF. In den Räumlichkeiten des SKF in Langenfeld fanden in 2011 bereits Informationsveranstaltungen im Rahmen des Projektes MiMi zu verschiedenen Themen der Gesundheit und Prävention statt.
- Projekt Mama Mia - Diakonie im Kirchenkreis Düsseldorf – Mettmann gGmbH**
 Junge Mütter bis 27 Jahren mit Kindern unter drei Jahren bekommen im Projekt „Mama Mia“ die Chance einen Schulabschluss nachzuholen, sich beruflich zu orientieren und zu qualifizieren.
 Das Pilotprojekt ist aus Mitteln des Bundes und des Landes Nordrhein-Westfalen finanziert. Es ist zunächst auf drei Jahre angelegt. Trägerin ist die Diakonie im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann. Informationsveranstaltungen zu kinderbezogenen Themen fanden über das Projekt MiMi in 2011 statt.

6.3. Themenbezogene Vernetzung

6.3.1. Kinder und Familie

- Stadt Velbert - Fachabteilung Jugend, Familie und Soziales – Jugendhilfeplanung**
 In Kooperation mit der Fachabteilung Jugend, Familie und Soziales - Jugendhilfeplanung der Stadt Velbert und den beiden Familienzentren der Stadt:
 - „Abenteuerland“ (Kolping Kindertagesstätte in Velbert-Mitte / Birth)
 - „Am Schwanefeld“ (AWO Kindertagesstätte in Velbert-Mitte / Nordstadt)
 wurde das Hebammenprojekt von September 2010 bis Juni 2011 umgesetzt. Ziel dieses Projektes war die frühzeitige Unterstützung und Förderung junger Eltern zum Thema Gesundheitsförderung. Dazu fanden, ein Jahr lang, in den beiden Familienzentren regelmäßig Hebammensprechstunden statt. Information und Aufklärung in türkischer und russischer Sprache wurden von zwei Mediatorinnen des Projektes MiMi angeboten. Das Projekt wurde aus Mitteln des Landschaftsverbandes Rheinland gefördert.

- **Kindertageseinrichtungen** des Kreises Mettmann
Durch die Mitarbeiterinnen des Gesundheitsamtes, insbesondere des Sachgebietes Gesundheitsförderung, entstand eine Vernetzung zu Kindertageseinrichtungen des Kreises Mettmann. Die unterschiedlichen Themen der Gesundheitsförderung (z.B. Ernährung, Bewegungsförderung) im Hinblick auf gesunde Kinder stehen hier im Vordergrund. Zum Thema „Psychomotorische Fördergruppen“ wird ein Infoabend für die Mediatoren/-innen des Kreises im April 2012 stattfinden.
- **Deutscher Kinderschutzbund e.V.**
Der Deutsche Kinderschutzbund e.V. setzt sich seit 34 Jahren für die Förderung und Stärkung von Kindern, Unterstützung ihrer Familien und die Einlösung der im Grundgesetz verankerten Rechte für Kinder und Jugendliche ein. Regelmäßig finden Themenabende für die Eltern statt. Geplant ist auch hier in regelmäßigen Abständen MiMi-Informationsveranstaltungen zu kinderbezogenen Themen anzubieten.

6.3.2. Alter und Pflege

- **Demenznetz Kreis Mettmann**
Das Demenz-Netz des Kreises Mettmann informiert Betroffene, Angehörige, ehrenamtliche Mitarbeiter, Fachkräfte und alle interessierten Bürgern über das Thema Demenz und vernetzt Hilfsangebote und Anbieter. In Kooperation mit dem Demenz-Netz Kreis Mettmann wurde im Oktober / November 2010 die Schulung der Mediatoren/-innen zum Thema „Alter, Pflege und Gesundheit“ um den Schwerpunkt „Demenz“ erweitert. Für diesen Schwerpunkt wurde eine gesonderte Schulung mit Referenten des Demenznetzes organisiert und durchgeführt. Neben dem theoretischen Teil der Schulung sind hier auch wichtige Netzwerkstrukturen vermittelt worden.
- **Programm ALTERnativen 60plus**
Innerhalb des Sozialamtes der Kreisverwaltung, kümmern sich die Mitarbeiter/-innen des Programmes ALTERnativen 60plus um die Verwirklichung der Ziele im Sinne der Seniorinnen und Senioren im Kreis Mettmann und somit die Sicherstellung der Lebensqualität der älter werdenden Bevölkerung. In Kooperation mit dem Team des Programms ALTERnativen 60plus, wurde im Oktober / November 2010 die Schulung zum Thema „Alter, Pflege und Gesundheit“ organisiert und durchgeführt.
- **Pflegestützpunkt** im Kreis Mettmann
Der Pflegestützpunkt wurde von den Kranken- und Pflegekassen und dem Kreis Mettmann sowie allen zehn kreisangehörigen Städten errichtet, um die Vielzahl der vorhandenen Informationen und Hilfen zu bündeln. Beratung und Hilfe rund um das Thema Pflege finden in den verschiedenen Dependancen des Kreises statt. Für die Interkulturellen Ausrichtung der Pflegestützpunkte und der Pflegeberatung wurde u. a. auch die Vernetzung mit dem Projekt MiMi geplant.
- **AWO Seniorenzentren**
Dank der Vernetzung auf städtischer Ebene entstehen zunehmend auch Kontakte mit den Seniorenzentren im Kreis Mettmann. In Mettmann haben schon mehrere Informationsveranstaltungen zu unterschiedlichen Themen in der AWO Mettmann stattgefunden. Die AWO Monheim plant in ihrem Seniorenzentrum in Kooperation mit einem Moscheeverein eine Reihe von deutsch-türkischen Veranstaltungen.

6.3.3. Seelische Gesundheit

- **LVR Klinik in Langenfeld - Migrantenambulanz**

Für die Behandlung psychisch erkrankter Migranten aus der Türkei und aus dem russischsprachigen Raum bietet die Migrantenambulanz ein spezifisches Konzept an. Das Projekt MiMi wurde am 09.09.2010 im Rahmen einer großen Veranstaltung der Migrantenambulanz zum Thema „Demenz“ ausführlich vorgestellt – die Zusammenarbeit mit den dortigen Fachärzten wird fortgeführt.

- **Sozialpsychiatrische Zentren im Kreis Mettmann**

Durch den Leiter des Sozialpsychiatrischen Dienstes im Gesundheitsamt liegt eine enge Vernetzung des Projektes MiMi mit den dort tätigen Kolleginnen und Kollegen vor. Zum Thema „Psychosoziales Versorgungssystem für Migranten im Kreis Mettmann“ fand in Kooperation mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst, den Sozialpsychiatrischen Zentren des Kreises Mettmann, dem Sozialpsychiatrischen Kompetenzzentrum Migration in Rheinland (SPKoM), der Abteilung Integration und den Mediatoren/-innen des MiMi Projektes eine gemeinsame Veranstaltung am 03.05.2011 in der Kreisverwaltung statt. Ziel war es zum Einen Informationen über die psychosoziale Versorgung von Migranten zu vermitteln und zum Anderen Informationen zu den kulturellen Unterschieden aus Sicht der Migranten – vertreten durch die Mediatoren – zu erhalten.

6.4. Sonstige Kooperationen

- **Krebsgesellschaft NRW – Projekt „Sicher fühlen“**

Für den Bereich der Früherkennung wurde unter Federführung der Krebsgesellschaft NRW ein Programm zur landesweiten Popularisierung der Selbstuntersuchung der Brust und der gesetzlichen Früherkennungsuntersuchung entwickelt. Das Seminarkonzept von "Sicher fühlen" beinhaltet sowohl die Vermittlung von Wissen über die Entstehung von Brustkrebs und die Möglichkeiten der Früherkennung als auch das Erlernen der Selbstuntersuchung der Brust durch praktische Übung an Modellen. Im Januar 2008 wurde die Aktion um den Schwerpunkt „Seminare für türkische Migrantinnen“ erweitert. Seit dem finden landesweit Tandem Informationsveranstaltungen, gemeinsam mit den Gynäkologinnen der Krebsgesellschaft, statt. Nach der der Mediatorinnen zum Thema „Brustkrebsfrüherkennung“, die in Kooperation mit dem Projekt „Sicher fühlen“ organisiert und durchgeführt wurde, starteten auch im Kreis Mettmann die Tandem Informationsveranstaltungen zu diesem Thema.

- **Landesverband für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung NRW e.V.**

Der Landesverband für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung NRW e.V. und der Türkische Elternverein in Ratingen e.V. haben gemeinsam ein Projekt zur deutsch-türkischen Gesundheitsselbsthilfe über einen Zeitraum von 3 Jahren aufgebaut. Ziel war und ist es, die Kooperationen zwischen Migranten/-innen und ihren Organisationen sowie der (mehrheitlich deutschen) Gesundheits- bzw. Behindertenselbsthilfe zu stärken. Als gemeinsamer Kooperationspartner wurde der Kreis Mettmann ausgewählt, der sowohl aus dem Bereich Integration, Gesundheit, der Sozialpädagogischen Beratung, des Begleitenden Dienstes und der Selbsthilfekontaktstelle Unterstützung und Beratung anbieten wird. Im Rahmen des MiMi-Projektes hat eine erste Informationsveranstaltung bereits Ende 2011 in den gemeinsamen monatlichen Treffen der Selbsthilfegruppe stattgefunden.

7. Ausblick auf das Jahr 2012

Um die Nachhaltigkeit des Projektes zu gewährleisten, wird die Mediatorenkoordinatorin, Frau Noti, weiterhin mit **5 Wochenstunden** die Koordination des MiMi-Projektes fortführen. Die **Abteilung Integration (50-5)** finanziert auch über die Projektlaufzeit hinaus weiterhin die gesamten Personalkosten dieser Stelle für das Jahr 2012.

Der Aufgabenbereich der Koordinatorin wird sich auf folgende Aufgaben konzentrieren:

- Primäre Ansprechperson für die Mediatoren/-innen des Kreises
- Koordination, Erfassung und Abrechnung von weiterhin regelmäßigen Informationsveranstaltungen
- Planung und Durchführung von 2 Mediatorentreffen auf Kreisebene (1. und 3. Quartal)
- Teilnahme an landes- und bundesweiten Koordinatorentreffen und Projektkonferenzen des EMZ
- Sponsorenakquise in Zusammenarbeit mit der Abteilung Integration
- Dokumentation des Projektverlaufs und Berichterstattung

Geplant ist zusätzlich ein Infoabend für die Mediatoren/-innen im Frühjahr 2012 zum Thema „Psychomotorische Fördergruppen“. Die Planung von weiteren Schulungen ist kurzfristig und nach Bedarf und Anfrage auch möglich. Hierbei ist allerdings die reduzierte Personalkapazität bei der Koordinatorin zu beachten.

Ziel ist es nicht nur die Vernetzung mit den Strukturen des Kreises zu erhalten, sondern auch weiterhin zu stärken und aufzubauen. Bestehende Kooperationen sollen ausgebaut und neue aufgebaut werden.

Mit der Zusage der Weiterförderung des Projektes MiMi durch die Janssen Cilag GmbH ist es zudem dem Kreis Mettmann möglich, das Projekt mit der zuletzt erreichten Qualität und Quantität beim Einsatz der Mediatoren/-innen weiterzuführen. So ist die Finanzierung von insgesamt **55 Informationsveranstaltungen** in 2012, mit Unterstützung der Janssen Cilag GmbH und Mittel der Kreisverwaltung, gesichert. Dies ergibt einen Durchschnitt von ca. 4 Informationsveranstaltungen pro Mediator/-in.

Die erfolgreiche Projektkooperation zwischen dem Gesundheitsamt und der Abteilung Integration des Sozialamtes bleibt weiterhin bestehen.

Kreis Mettmann
Der Landrat
Projekt MiMi NRW

Düsseldorfer Str. 26
40822 Mettmann

www.kreis-mettmann.de